

Wie Jesus im Alltag wirken kann

Jesus im Alltag

Vorbemerkungen.....	1
1.Einleitung.....	2
2.Beispielgebet.....	2
3.Biblischer Hintergrund.....	4
4.Jesu Umgang mit Gewalt und Kampf (am Beispiel des Gebetes: „Wie Jesus im Alltag wirken kann“).....	5
5.Bezugstexte auf Solus-Christus.....	6
1.Glaubensgrundlagen.....	6
2.Bibelauslegung.....	6
3.Gebet als Verstehenshilfe zum Glauben und als Alltagsbewältigung.....	6
4.Ihr Kommentar.....	6

Vorbemerkungen

Es sind hier **Gottes Worte** (Bibelstellen) in **Menschenwort** eingekleidet. Ein jeder ist gehalten, den Inhalt **kritisch** vor Bibel, Gewissen und Gott zu **prüfen**.

Das **Gebet beeinflusst** haben u.a. Ansätze der **GFK** (Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg)

und die Ansicht Nick Vujicics, **Leid** mache das Leben zu einem **Abenteuer** und damit kostbar (M. Rosenberg oder auch N. Vujicic haben weder ihre Zustimmung noch Ablehnung zu dieser Art Gebet geäußert.). Schließlich ist die **sprachliche Gestaltung** der mit Fußnote 1

gekennzeichneten Stelle sehr stark von meinem Lehrer Horst-Georg Pöhlmann beeinflusst, wenn nicht gar ein Zitat.

Wie Jesus im Alltag wirken kann

1. Einleitung

Jesus ist in jedem Christen gegenwärtig (vgl.: Gal 2,20; Joh 17,23), ebenso der Hl. Geist (1 Kor 3,16f.; vgl. 2 Kor 5 6,16; vgl. auch 1 Kor 12,27). Was das biblisch bedeutet, wird am Ende auf S. 2 erklärt. Was das für das

2. Beispielgebet

„Jesus, ich bin stinksauer auf dich! Du ***** Gott! Alles, was Du kannst, ist, ein altes Buch in die Welt zu werfen, in dem nur schwer verständliches Zeug drinsteht. Lauter Versprechen, die allesamt Quatsch sind: „Alles ist möglich, dem der glaubt“ (Mk 9,23)! Oder: „Sprich zu dem Berg: „Hebe dich hinweg!“ und er folgt dir“ (vgl. Mt 17,20). Pah! Gut, dass du für diesen Unsinn am Kreuz gestorben bist!“

„Du scheinst ja ganz schön enttäuscht zu sein.“
10 [Anm.: Gott geht hinter jedem Menschen her, der sich verirrt hat (vgl. Mt 18,12-14)]. „Ach, geh weg!“ [Anm.: Gott zwingt sich niemandem auf. Auch bei dieser Bitte gilt wohl: „Bittet, so wird euch gegeben“ (Mt 7,7).]

15 [Nach einiger Zeit könnte dem Christen Folgendes einfallen:] „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lk 23,34) sprach Jesus am Kreuz sterbend, wie ich gelesen habe. – Was für eine Gnade!“ [Und er könnte wieder anfangen mit Gott zu reden:] „Jesus, es tut mir leid, dass ich dich so beleidigt habe!“ „Möchtest Du wieder mit mir reden?“ „Ja.“

„Du hast vorhin enttäuscht gesagt, dass sich bei dir Berge nicht hinwegheben. Um welchen Berg geht es

Gebetsleben eines Christen bedeuten könnte, wird hier beispielhaft gezeigt:

Wie könnte ein Gebet, also ein Gespräch mit Jesus aussehen? Es ähnelt einem Nachdenken, bei dem

denn in deinem Leben?“ „Ach, mein Englischlehrer ist total doof!“ „Was macht der denn?“ „Ich habe dich schon so oft gebeten, dass ich endlich mal besser werde in der Schule.“ „Bleib mal beim Thema. Was ist denn mit dem Lehrer?“ „Er hat mir schon wieder nur eine knappe Vier gegeben und, wenn ich versuche, etwas auf Englisch zu sagen, heißt es immer: „Typical Bernd!“ „Was meint er denn damit?“ „Ach, ich spreche manchmal einfach deutsche Wörter, die ich im Englischen nicht kenne, Englisch aus.“ „Das klappt nicht immer, aber manchmal. Stimmt's?“ „Ja.“ „Das ist doch ein ganz natürlicher Ansatz.“ „Und dann lacht er mich einfach immer mit diesem „typical Bernd“ aus.“ „Vor der ganzen Klasse?“ „Ja.“ „Das tut dir bestimmt weh.“ „Und er macht das immer wieder, schon seit Jahren.“

„Und wie kommt das bei dir an?“ „Ich habe keine Lust mehr auf Englisch. Der Kerl nervt voll.“ „Das kann ich verstehen, dass Beleidigungen (vgl. Mt 27,41ff.) wehtun und demotivieren (vgl. Mk 15,34).“ „Das sagst du? Kennst du denn auch negative Gefühle?“ „Ja, ich habe sogar schon vor Angst gezittert (Mk 14,33f.).“ „Und wie bist du damit fertig geworden?“ „Ich kannte meines Vaters Plan (Mk 8,31; 9,31; 10,32-34) z.B. von Jesaja (Jes

Gottes Wort – *bezeugt in der Bibel, verstanden von deren Mitte her: d.h. von Christus* – in die zweite Person schlüpft. Ein Beispiel könnte folgendermaßen aussehen:

53,1-12) oder Ps 22 (VV. 17+26ff.); und Hosea (Hos 6,2) hat mir schließlich Hoffnung gemacht, dass ich nach drei Tagen auferstehen würde.“

„Aber das hilft mir alles nichts. Davon wird meine Note in Englisch auch nicht besser.“ „Ich glaube schon.“ „Wie denn? Ich habe dich doch schon so oft darum gebeten und es ist nichts passiert.“ „Doch! Ich bin da, um dir den Weg zu zeigen.“ „Muss ich denn da irgendetwas tun? Du hast doch gesagt: „Bittet, so wird euch gegeben“ (Mt 7,7).“ „Naja, wie ich dir deine Wünsche erfülle, das musst du schon noch mir überlassen.“ „Natürlich.“ „Und ein deus ex machina macht auf die Dauer nicht glücklich. Ich will dir Leben schenken, ewiges Leben. Unter Leben stelle ich mir Abenteuer, Aufregung, Spannung vor. Christsein ist kein langweiliger Selbstbedienungsladen in einer metaphysischen Metro, in der du nur mit der Fernbedienung zwischen den Artikeln hin- und herzappen darfst¹. Nein, Du darfst voll und ganz dabei sein, mitten drin in deinem Leben. Mit mir wirst du endlich nicht mehr gelebt. Du lebst selbst.“ „Aber was ist, wenn ich den Weg nicht schaffe?“ „Mit mir als Partner (Mt 11,29) hast du schon alles erreicht, worauf

Wie Jesus im Alltag wirken kann

70 es letztlich ankommt. Der Weg ist zwar schmal (Mt 7,14), aber leicht (Mt 11,30). Denn ich bin der Weg selbst (vgl. Joh 14,6) und ich gebe dir beständig neue Kraft (Mt 11,28).“

„Also, wie geht es denn nun weiter?“ „Deinen Schmerz über die Beleidigung durch deinen Lehrer kann ich verstehen.“ „Ja, und? Warum sagst du das?“ „Mir taten deine Beleidigungen vorhin auch ganz schön weh.“ „Willst du mir jetzt doch noch Vorwürfe machen? Von wegen Gottesknecht, der seinen Mund nicht auftut wie ein Lamm, das geschlachtet werden soll (Jes 53,7)! Geh mir weg!“ „Schade. Aber dein Wunsch sei mir Befehl.“

[Ein paar Tage gehen vorbei. Dem Christen geht es nicht sonderlich schlecht, aber auch nicht besonders gut. Dann passiert es wieder in einer Englischstunde. Er hatte sich vorgenommen, sich wieder mehr am Unterricht zu beteiligen. Ergebnis: „Typical ...“ Zu Hause:]
„Jesus, ich finde das so gemein von dem Pauker. Ich gebe mir Mühe und der belustigt sich auf meine Kosten!“ „Schön, dass du wieder mit mir sprichst!“ „Bist du gar nicht zornig?“ „Warum sollte ich?“ „Na, weil ich dich mit bösen Worten weggeschickt habe, als du mir helfen wolltest. Ich wäre da wenigstens gekränkt.“ „Na, ich trage doch alle Krankheiten (Jes 53,4), ohne ein Wort zu sagen (Jes 53,7).“ „Aber du hast doch ein Wort verloren über meine Beleidigungen.“ „Ja, um dir ein Beispiel zu geben, wie du als Mensch damit umgehen kannst.“ „Also aus purem Mitleid? Haha, geh mir ...“ „Bis demnächst.“ „Ähm ... nein, bleib bitte. Was meinst du mit Beispiel?“ „Als mich ein Soldat zu Unrecht ins Gesicht schlug, fragte

ich ihn, ob er meine, dass dies recht sei (Joh 18,22f.). Wenn ich auch gesagt habe, dass wir dem Bösen nicht Widerstand leisten und unsere Feinde lieben sollten (vgl. Mt 5,38-48), so bin ich doch dafür, dass man Unrecht unter bestimmten Umständen beim Namen nennt.“ „Und was meinst du damit?“ „Geh, zu deinem Lehrer hin und sag ihm, was dir wehtut.“ „Nie, im Leben! Dann krieg ich nächstes Mal 'ne Fünf!“ „Dass das für dich unangenehm wäre, ist mir klar.“ „Ja, also, was soll das dann?“ „Möchtest du, dass der Lehrer damit aufhört?“ „Ja.“ „Wie aber soll das gehen, wenn er nicht einmal davon weiß, dass dir das wehtut?“ „So blöd kann der doch gar nicht sein!“ „Vielleicht traut er dir das aber zu, dass du das aushältst.“ „Dennoch wäre es verkehrt.“ „Da hast du recht. Aber – warst du deinerseits noch nie zu anderen Menschen grob?“ „Naja, zu dir z.B. Tut mir echt leid. Kannst du mir das vergeben?“ „Ja, natürlich. Dafür bin ich ja Mensch geworden.“ „Aber das packe ich nicht, mit dem Mann darüber zu reden.“ „Wer sein Leben retten will, der wird es verlieren. Und wer es verliert um meines Namens oder des Evangeliums willen, der wird es gewinnen (Mk 8,35).“ „Willst du mir schon wieder drohen?“ „Nein, ich will deine Seele vor Schaden bewahren (vgl. Mk 8,36).“ „Typical ...“ „Genau, davor. Denn was macht das mit dir?“ „Es hält mich immer wieder davon ab, meine Hausaufgaben in Englisch zu machen und mich am Unterricht zu beteiligen.“ „Na gut, da gibt es noch ein paar andere Gründe, weshalb du deine Hausaufgaben nicht erledigst.“ „Willst du mir schon wieder Vorhaltungen machen? Z.B., dass ich zu viel Computer spiele?“ „Nein, ich spreche von den

anderen Gründen, die dich überhaupt so viele Stunden am PC sitzen lassen und dich aus deinem Leben herausdrängen.“ „Jetzt machst du mir aber Angst!“ „Aber vielleicht sollten wir doch einmal über den PC reden.“ „Da bin ich wenigstens mein eigener Herr und habe die volle Kontrolle. Und außerdem gibt es in der virtuellen Spielwelt unendlich viele Leben und zweite Chancen.“ „Das bekommst du bei mir auch, dafür aber im real life.“ „Aber das real life ist so ätzend und langweilig.“ „Es ist nur deshalb langweilig, weil du dir auf bestimmten Gebieten nur wenig Chancen ausrechnest, dein Leben anzupacken.“ „Z.B.“ „Das „Typical“ zum Schweigen zu bringen.“ „Aber wie soll ich darüber mit dem Lehrer reden?“ „Das war schon mal ein erster Schritt!“ „Was denn?“ „Du hast ihn „Lehrer“ genannt...“ „... und nicht „Pauker“. Na, und?“ „Damit du mit ihm so reden kannst, dass es deine Situation verbessert und nicht verschlimmert, solltest du ihm vergeben.“ „Wieso das denn?“ „Weil du ihm sonst Macht über dich verleihst, gegen die du automatisch mit Gewalt ankämpfen wollen wirst. Du nennst ihn dann leicht wieder herabwürdigend: „Pauker“ bzw. in seiner Gegenwart würdest du das am liebsten, musst es aber unterdrücken. Das vernebelt deinen Kopf und raubt dir deine Heiterkeit. So wird er deinen Hass merken, ohne dass du es willst. Vergib ihm also.“ „So wie du mir vergeben hast? Das kann ich nicht. Kannst du mir dabei helfen?“ „Ja. Ich habe den einen großen Fluch am Holz getragen – die Trennung von Gott (Gal 3,13), also von der Liebe (1 Joh 4,8+16). Also trage ich auch die Schuld deines Lehrers, damit dein Wunsch nach Gerechtigkeit

Wie Jesus im Alltag wirken kann

befriedigt wird. Dann kannst du ihm vergeben.“ „Du übernimmst die Schuld für diesen Fiesling?“ „Damit du 185 dich in deinem eigenen Interesse mit ihm versöhnen kannst und er endlich damit aufhört, dich, meinen Freund, zu verletzen.“ „Und wenn ich ihm vergeben habe?“ „Tu das erst einmal.“ „Also gut, ich vergebe ihm.“ „Was vergibst du ihm?“ „Ich vergebe ihm, dass er mich 190 beleidigt hat.“ „Das ist ein guter Anfang. Vergibst du ihm auch, was das für dich bedeutet hat?“ „Dass ich seit Jahren vor der Klasse in Englisch der Idiot bin, keine Lust mehr auf dieses bescheuerte Fach habe, meine Hausaufgaben nicht erledige, immer schlechter werde 195 und nun vielleicht nicht einmal mehr den Abschluss so schaffe, dass ich meinen Traumjob bekomme? Soll ich das auch vergeben?“ „Ich merke, dass du tief verletzt bist. Gut, dass du dir mal Luft verschaffst. Bei mir darfst und kannst du das gefahrlos. Hier kannst du üben, was 200 du sagen willst.“ „Wow! Aber, du meinst wirklich, dass ich ihm das alles verzeihen sollte?“ „Ja, selbstverständlich. Was ist denn dein Ziel? Dass seine Beleidigung dir deinen Traum verhagelt? So viel Macht möchte ich ihm nicht einräumen. Ich für meinen Teil will 205 dein Wohl, nicht deine Schmälerung. Was meinst du denn, warum der Mann das nötig hat, dich zu beleidigen?“ „Sag es mir.“ „Naja, ich werde Diskretion wahren. Aber Stärke ist es jedenfalls nicht, aus der heraus er einen jüngeren Menschen – also dich – vor 30 Mitschülern niedermachen muss.“ „Muss?“ „Er kann nicht anders. Er hat es nicht besser gelernt.“ „Kannst du ihm nicht dabei helfen?“ „Ich bin gerade dabei.“ „Aber du redest doch nicht mit ihm, sondern mit mir.“ „Genau.“ „Bist du so feige, dass du mich etwa vorschicken willst?“ 215 „Hast du etwa vor mir am Kreuz gehangen?“ „Ähm, nein.“ „Aber keine Sorge (Mt 6,31). Ich gebe dir alles, was du dafür nötig hast (Mt 6,32-34). Es wird ein wenig spannend werden. Es geht schließlich um dein Leben und deine Zukunft (vgl. Mk 8,34-38).“ „Und wenn in dem 220 Gespräch doch Groll aufkommt und ich alles vermassele?“ „Dann bist du um eine Erfahrung reicher, eine die dein Leben voranbringt. Und nochmal: Mach dir keine Sorgen (Mt 6,31), ich kenne deinen gesamten Lebensweg jetzt schon (Ps 139,1ff.) und ich bin bei dir bis zum Ende (Mt 28,20). Nichts wird es geben, was dich von mir trennen kann, nichts (Röm 8,38f.).“ „Auch kein Fünfer in Englisch? Wie soll ich es dem Lehrer denn nur sagen?“ „Bitte ihn doch einfach, das „typical“ wegzulassen. Sag ihm, dass er das wahrscheinlich einfach nur lustig findet, um dich endlich dazu zu bringen, Vokabeln zu lernen und nicht immer wieder blind Vokabeln zu erraten. Dass das „typical“ dir aber sehr unangenehm ist und er sich sicher sein kann, dass du von nun an regelmäßig deine Vokabeln lernst.“ „Das wäre aber eine ziemlich neue Erfahrung für mich.“ „Wenn du Hilfe nötig hast, deine Pflichten regelmäßig zu erfüllen, dann sprich regelmäßig mit mir. Ich räume dir alles aus dem Weg.“ „So wie das „typical“?“ „Ja. Aber manchmal räume ich auch manches einfach sofort weg. Bitte einfach, so werde ich dir geben. Alles ist möglich, dem der glaubt. Glauben heißt aber, auf mich vertrauen, dass ich alles möglich mache, was gut für dich ist – nicht mehr und nicht weniger. Vertrau mir.“

3. Biblischer Hintergrund

Jesus Christus sei als Wort Gottes (vgl. Joh 1,14) Gott selbst (vgl. Joh 1,1) und somit auch sein Geist als Wort Jesu (Joh 6,63) von der Erlösungsbotschaft des Abendmahls (vgl. Joh 6,54-57 gem. Joh 6,63): Christus 5 hat Leib und Blut zur Vergebung der Sünden (Mt 26,26- 10 44). Im Christen ist also als lebendiger Gott, als Jesus

Christus oder als Hl. Geist (u.a.) die Botschaft, dass er unabhängig von allen Leistungen ewig leben dürfe, vorhanden.

4. Jesu Umgang mit Gewalt und Kampf (am Beispiel des Gebetes: „Wie Jesus im Alltag wirken kann“)

Soziales Muster	Jesu Reaktionen	Musterwechsel	Jesus als Trainer	Menschliche Reaktionen
Beleidigung, Vorwurf, Klage	<p>Jesu Identifikation mit dem Menschen in Not:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stetes Verständnis, • Annahme der negativen Gefühle, • Ertragen und Vergebung der Beleidigung, • Mitteilen von Mitgefühl (Verbalisierung von Angst, Enttäuschung, Schmerz, auch eigener schon durchlebter negativer Gefühle), • Freiheit lassen, aber auch <p>Jesu Abgrenzung durch Benennen von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unrecht <p>als Vorbild</p>	<p>Jesu Identifikation mit dem Menschen in Not kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erlösung vom negativen sozialen Muster und • Vorbereitung eines neuen positiven vorbereiten • durch Einsicht <p>als Grundlage zur</p> <p>Übernahme der eigenen Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bitte um Vergebung <p>→ Freiheit, sich neu, d.h. z.B. an Jesus zu orientieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • fordert zum Abenteuer heraus • führt zu Selbsterkenntnis • macht Mut • fordert zur Vergebung auf, damit Heiterkeit ins Leben kommt • trägt Wunsch nach Gerechtigkeit Rechnung: am Kreuz • geht die ganze Verletzung durch, um Vergebung zur Befreiung zu erwirken • will Beistand leisten • bringt Höflichkeit bei 	<ul style="list-style-type: none"> • Angst • Erkenntnis eigener (Selbst-)Einschränkung, wenn man nicht vergeben will • Frage nach Gerechtigkeit und Rache • Befreiung vom Rachewunsch • Bewusstsein der Gebundenheit und Erlösung davon durch Vergeben • Mut • Kommunikations-schulung

Wie Jesus im Alltag wirken kann

5. Bezugstexte auf Solus-Christus

1. Glaubensgrundlagen

1. [Auferstehungsvorstellungen nach der Bibel](#): geistig, leiblich und in die Kirche
2. [Christliche Freiheit](#): befreit für das Gute
3. [Die Macht der Sünde](#): das Böse
4. [Rechtfertigungslehre](#): Die reformatorischen Schlagworte von Paulus her theoretisch erklärt, an Erlebnissen des Petrus verdeutlicht, als Teilantwort auf die Theodizeefrage formuliert (s.a. [Nr. 3.2](#))

2. Bibelauslegung

1. [Paulinisch-Christologische Bibelauslegung \(Legitimation\)](#)
 1. [Das Evangelium als Schlüssel zur Schrift, Beispiel Mt 25,14-30](#)
 2. [Christologische Deutung des Kreuzestodes Jesu bei Mk 15,19-40](#)
2. [Zur Differenzierung von Jesulogie und Christologie](#): die Tempelaustreibung als Interpretationshilfe

3. Gebet als Verstehenshilfe zum Glauben und als Alltagsbewältigung

1. [Gebet – WLAN zu Gott](#): Gebetsgrundlagen aus der Bibel
2. [Gebet – Freiheit, nicht Willkür](#): Rechtfertigung zum Heilwerden
3. [Gebet – Probleme des Glaubens von den guten Früchten](#): Leid könnte in diesem Glaubensverständnis zu einem Problem werden.
4. [Gebet – Wie Jesus im Alltag wirken kann](#): gewaltfreie Konfliktbewältigung mit Jesus

(einfach Texte anklicken)

4. [Ihr Kommentar](#)